

## 1. Johannes, Teil 4

Das 2. Kapitel des 1. Johannes-Briefes geht folgendermaßen weiter (1. Johannes 2,15–20):

15. *Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.*

16. *Denn alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.*

17. *Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.*

18. *Kinder, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehört habt, dass der Widerchrist kommt, und nun sind viele Widerchristen geworden; daher erkennen wir, dass die letzte Stunde ist.*

19. *Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber auf dass sie offenbar würden, dass sie nicht alle von uns sind.*

20. *Und ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.*

Das Leben mit Gott unterscheidet sich von dem Leben ohne Gott. Hier wird ein Begriff *Welt* gebraucht, der mit den durch Gott geschaffenen Himmeln und der Erde gar nichts zu tun hat:

- Da geht es um Fleischeslust, die Adam und Eva vor dem Sündenfall gar nicht kannten.
- Die Lust der Augen war der Anlass für Eva zum Sündenfall (1. Mose 3,6).
- Das hoffärtige Leben ist das ganze Gegenteil zur Demut unseres Herrn Jesu Christi.

All diese Elemente finden wir in unserem Alltag vor, oft in Form von Werbung. Diese Welt vergeht mit ihrer Lust, denn es ist ohnehin klar, dass diese Scheinwelt nicht real existiert. In der DDR-Zeit haben viele DDR-Bürger mit großem Interesse das Werbefernsehen aus dem Westen konsumiert, nur wenige aber meinten, dass diese Welt im Westen auch zu finden sei.

Dann warnt uns Johannes vor dem größten Weltmensch aller Zeiten, der hier im Griechischen mit *Antichrist* bezeichnet wird. Für Luther ist klar, dass dies ein Mann sein müsse, doch so klar ist der Bibeltext hier nicht. Der Apostel Paulus schreibt an die Thessalonicher etwas von dem *Mensch der Sünde* (2. Thessalonicher 2,3). Der Prophet Daniel führt aus, dass es sich um einen Ungeachteten handelt, dem die Ehre des Königreiches nicht zugedacht war (Daniel 11,21). In Deutschland erinnern wir uns diesbezüglich an den Anstreicher Adolf Hitler oder den Dachdeckermeister Erich Honecker. Im Gegensatz zu Hitler oder Honecker, die gesetzeswidrig jeweils mehrere Frauen mit Kindern hatten, wird dieser Mensch weder Frauenliebe noch Gott achten (Daniel 11,37), denn er wird sich über alles erheben. Das ist also die Vollendung des hoffärtigen Lebens. Da geht es nur noch um Gier und Selbstliebe.

Wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit. Und zum Willen Gottes ist in der Bibel tatsächlich das Gegenteil aufgeführt:

- Der Apostel Paulus schreibt (1. Thessalonicher 4,3): *Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr meidet die Hurerei.*
- Im Psalm 1 wird uns die *Lust am Gesetz des Herrn* nahegelegt (Psalm 1,2).
- Der Weg Jesu Christi ist die *Nachfolge in Selbstverleugnung* (Matthäus 16,24).

Mit all diesen Anliegen können Weltmenschen nichts anfangen, sie spotten sogar darüber. Umso verheerender ist es, wenn die Sünde in der Gemeinde Gottes Einzug hält. Dem schlechten Beispiel unserer Politiker geht in der Regel das schlechte Beispiel von Kirchenleuten voraus. Genau deshalb schreibt uns der Apostel Petrus, dass das Gericht am Hause Gottes anfangen muss (1. Petrus 4,17). Dies kommt auch schon bei Mose vor, als die Priester Nadab und Abihu fremdes Feuer bei der Einweihung des Altars opfern wollten, da brach die Flamme aus dem Trockenblitz Gottes aus und verzehrte sie (3. Mose 10,1-3). Wir haben Gottes Weg nur verstanden, wenn wir ihm gegenüber gehorsam sind.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2023Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2023)